



# **“Aktiv im Alter”**

**Protokollierte Ergebnisse der  
Zukunftskonferenzen 2009**

**- Weissenau  
- Obereschach**

## **Thema: Nachbarschaft**

1. Eigeninitiative zeigen bzgl. Förderung einer guten Nachbarschaft
2. Eigenes Verhalten, den andere ggü. prägt die Nachbarschaft
3. Menschen, die eine lange Zeit ein Haus bewohnen haben weniger Probleme mit den Nachbarn als Zugezogene
4. Bürger anderer Herkunft sind bereit zu helfen

## **Thema Freizeit**

1. Schussenaue muss offen bleiben für Spazierwege
2. Neugierig bleiben
3. Selbst aktiv werden im Alter, nicht erst in der Rente
4. Es müssen mehr Gaststätten her – vor allem in Torkenweiler
5. Freizeit spielt sich nicht nur hier ab, sondern auch in der Stadt Ravensburg
6. Reichhaltiges Vereinsleben mit Angeboten in Obereschach

## **Engagement im Alter**

1. Anderen Menschen eine Freude bereiten bringt Freude!
2. Leben ist wichtig in und für die Gemeinde
3. Den Mut aufbringen, auf andere Menschen zuzugehen und aktiv zu sein
4. Im Bürgerbüro als „Wahl-Opa“ oder „Wahl-Oma“ engagieren
5. Bewohner im Seniorenheim besuchen
6. Älteren Menschen dabei helfen, möglichst lange im eigenen Heim leben zu können
7. Im ZFP Weissenau als Laienhelfer tätig sein
8. Fahrdienst auf Anruf auf die Beine stellen

## **Thema Sicherheit:**

1. zu Hause Themen Eigenverantwortung und Familie bzw. Nachbarschaft
2. Unterwegs: Fahrgemeinschaften / gemeinsame Freizeitplanung, Polizeipräsenz (?), sichere Umwege finden (Beleuchtung)
3. Bedrohung durch Freunde (Einbruch, Betrunkene...), Gefahrenquellen meiden
4. Finanzen
5. Vorsorge treffen: Mobilität u.a., Informationsfluss „Hilfen im Alter“

## **Thema Versorgung:**

1. Ärztliche Versorgung muss ortsnah sein. Wichtig sind Allgemeinärzte, Zahnärzte, Apotheke
2. Einkaufsmöglichkeiten im PKW stellen ein großes Problem dar: Kein Laden, keine Gaststätte
3. In Weissenau sehr gute Einkaufsmöglichkeiten, in anderen Ortsteilen jetzigen Standard halten
4. Private Nachbarschaftshilfe ausbauen bzw. stärken
5. Bringdienste bzw. Fahrdienste einrichten / organisieren
6. In Torkenweiler fehlen Treffpunkte, Dorfgemeinschaft einbinden
7. Stichworte: „Zu Hause bleiben, so lange es geht“ und „man muss aufeinander zugehen!“

## **Thema Mobilität**

1. Einführung eines Bürgerbusses / Mitfahrzentrale (z.B. Ausflugsziele in der Nähe oder in abgelegene, bergige Gebiete)
2. Überprüfung der Schneeräumpflicht / Streupflicht und Einführung von Hilfen für ältere Menschen für diese Pflichten
3. Sicherere Radwege (insbesondere in der Seestrasse)
4. Beleuchtung verschiedener Wege unzureichend
5. Große Zufriedenheit mit Busanbindung

## **Thema Wege:**

1. B30- Überquerung muss her!
2. Über die Schussen - „pur Natur!“
3. Fußweg Mariataler-Wäldle fortsetzen!
4. Gehwege Instand setzen
5. Kirchplatz begehbar für Senioren, Rollstuhlfahrer und Räder machen
6. Verkehrsfreiheit: z.B. kein Durchgangsverkehr am Sonntag von Weissenau über Weiherstobel nach Karrer

## **Thema Wohnen:**

1. Beratungsstelle notwendig z.B. für Koordination von Fragen
2. Dringender Bedarf an öffentlichen WCs
3. Wunsch nach einem Cafe
4. Sitzgelegenheiten auf Quantität und Qualität (Vandalismus) überprüfen
5. Busnetz ausbauen, v.a. Im oberen Teil von Torkenweiler, Weierstobel u.a.
6. Veranstaltungen und Vereine reichen
7. Infrastruktur in Torkenweiler praktisch nicht vorhanden (Keine Bank, Cafe, Einkaufen, Restaurant...)
8. Altersheim in eigenem Dorf / Gemeinde notwendig bzw. erwünscht?
9. Schneeräumdienste + behindertengerechtes Wohnen ist wichtig und ggfs. Ausbauen

## **Freier Tisch I.**

1. Wir wollen das Modell „Hirschgraben“ auch in Weissenau
2. Eine Börse, um Anderen Gutes zu tun wäre toll!
3. Der Radweg beim Elektro Merk ist gefährlich!
4. Es wäre schön, einen Computer-Kurs, eine Gruppe für Sitzgymnastik und einen Spielenachmittag zu haben
5. Anruf-Sammeltaxi oder Bus. Eines davon muss nach Torkenweiler
6. Wo wohnen wir später? Betreutes Wohnen oder „Alten-WG“? Können wir in der Gemeinde bleiben?

## **Freier Tisch II.:**

1. Aufbau eines Seniorentreffs in Weissenau bzw. Zweigstelle zum Konzept im Hirschgraben (Bunte Themen: Musik, Schwimmen, Kegeln...)
2. Nachbarschaftshilfe nach dem Vorbild einer „Seniorengenossenschaft“ wie z.B. in Ravensburg „Hand in Hand – Jung und Alt“ (z.B. Einkauf, Spaziergehen, kleinere Einkäufe, Gespräche...)

*ZUKUNFTSKONFERENZ „AKTIV IM ALTER“  
am 02.04.2009 in der Turn- und Festhalle in Weissenau*



## **Thema: Mobilität (Mobil in Eschach, wer macht mit?)**

1. Ravensburg direkt hat eine gute Busverbindung
2. Gut, dass die Busse auch nach einer Diskussion noch über den Marienplatz fahren
3. Öffentliche Verkehrsmittel sind sehr teuer, vor allem für diejenigen, die häufig darauf angewiesen sind
4. Aus- und Einsteigen in den Bus fällt im Alter oft schwer (keine Hilfe)
5. Manche Außenseiterbezirke haben schlechte Busanbindungen

## **Thema: Nachbarschaft (Wer ist gerne Nachbar und möchte sein Wissen weitergeben?)**

1. Starker Zusammenhalt wichtig, Post leeren, Rolladen-Dienst, Hilfe in Notsituationen
2. Kommunikation ist wichtig, Respekt, Toleranz ggü. neuen Nachbarn, ein „offenes Ohr“ haben
3. Distanz ist wichtig für gutes Verhältnis
4. Alle waren außerordentlich zufrieden mit ihren Nachbarn, meist selbe Altersklasse und viele „Alteingesessene“
5. Integration neuer Nachbarn wichtig
6. Teilweise Kritik an Studenten bzgl. Lärm

## **Thema: Sicherheit**

1. Im Alter hat man mehr Angst wenn man jung ist
2. Sicheres Wohnen (nach unten ziehen, gerechtes Wohnen früher überlegen, Handläufe an beiden Seiten der Treppen, Fensterladen an Türe, Griffe auch im Gang)
3. Beleuchtung (überall sehr gut, z.T. eher zu hell)
4. Fußwege (überall gut, außer am Kirchplatz)

5. Straßen (viele Sträucher zu hoch für Autofahrer)
6. Allee (Hunde an die Leine, z.T. Angst vor Bewohnern der Suchtklinik)
7. Polizei (nächtliche Kontrollen wären gut)
8. Busse (sind gut zugänglich und sicher)

### **Thema: Wohnen (Zu Hause alt werden – wer ist dabei, Strukturen aufzubauen?)**

1. Thema Grundversorgung (Lieferung von Lebensmitteln, Lieferservice, Für andere Einkaufen)
2. Thema Bauordnung, Bebauung (Initiative, die sich für barrierefreies Wohnen einsetzt, Wohnungsgrößen – größere Wohnungen sind selten)

### **Thema: Freizeit (Spaziergänge, Vereinsleben, Gaststätten – Wer unterstützt ein lebendiges Freizeitangebot?)**

1. Was gibt es? Seniorentreffs, Kleingartenverein, Jeder ist willkommen, die Angebote wahrzunehmen
2. Was fehlt? Überkonfessionelle Seniorentreffs, Räumlichkeiten für einen ortsnahen Treff, generationsübergreifende Musikschule, kleine Rundwege – Klostervorplatz

### **Thema: Wege (Eschach – ein Ort für Fußgänger. Wer ist dabei?)**

1. Kirchplatz für Fußgänger und Radfahrer verbessern
2. Straße von Mariatal zum Karrer Sonn- und Feiertags für Autos sperren
3. Fußweg am Damm machbar?
4. Rundweg ab Mariataler Wäldle fortsetzen
5. Verunreinigungen von Wegen / Unterführungen

## **Thema: Engagement im Alter (Wer macht mit?)**

1. In Kontakt kommen, Angebote wie Seniorentreff
2. Koordination von Helfern und Hilfesuchenden
3. Ehrenamt, es fehlt nicht an Angeboten und Bereichen, die Engagierte suchen
4. Engagement zu Hause – Engagement abgeben

## **Freier Tisch (Nahverkehr muss auch für Ältere möglich sein)**

1. Torkenweiler (Wir wollen einen Treffpunkt z.B. Wirtshaus oder Gemeindehaus und eine bessere Anbindung im Nahverkehr)
2. Der Weg vom Feuerwehrhaus zum Spielplatz (B30) muss repariert werden
3. Es ist schön, wenn junge Familien mit Älteren in einer Gegend wohnen
4. Busfahrpläne sind schlecht beleuchtet und zu klein geschrieben
5. Wir wollen eine Monatskarte für Rentner im Bodo-Verbund
6. Kirchplatz – wann wird dieser repariert?
7. Es ist gefährlich das Jugendliche über die Gleise zum Kaufland gehen (aus der Schule – kaputter Zaun)

# ZUKUNFSKONFERENZ in Obereschach

## „Aktiv im Alter“

### Ergebnisprotokoll der Veranstaltung v. 09.07.09



## Engagement im Alter:

- **Was spricht gegen soziales Engagement?**
  - wenig Zeit durch Beruf, Garten, eigene Kinder u.a.
  - - um sich zu engagieren muss man im Alter noch rüstig und gesund sein
  - Angst vor Regelmäßigkeiten (zu sehr gebunden)
- **Wo könnte man sich engagieren?**
  - Kiga / Schule
  - Nachhilfe / Hausaufgabenbetreuung
  - Fahrdienst
  - Hilfe bei bürokratischen Angelegenheiten
  - Altenheim, Besuchsdienste machen
  - Ersatzgroßeltern / Kinderbetreuung Mittags
  - Hilfe im Garten
  - Hilfe bei handwerklichen Dingen

## Fazit:

In jedem Fall müsste man so eine Art „Tauschbörse“ einrichten. Dafür bräuchte man Leute, die organisieren (wieder Freiwillige) und eine Örtlichkeit (Rathaus u.a.). um es an die Öffentlichkeit zu bringen, soll es eine Anzeige im Gemeindeblatt geben

## Nachbarschaft:

1. Die meisten sind mehr oder weniger zufrieden mit ihrer Nachbarschaft
2. Nachbarschaft bedeutet, sich gegenseitig zu helfen wenn Hilfebedarf besteht
3. Oft wohnen Ältere „unter sich“ in der Straße (Es gibt dort kaum Junge, die Hilfe anbieten könnten)
4. Einige wünschen sich mehr Kontakt und Anschluss, manche haben wenig mit ihren direkten Nachbarn zu tun
5. Nachbarschaft beschränkt sich meist auf Straße (wie sehr man sich versteht – jeweils unterschiedlich)

6. Briefkasten ausleeren und Schlüssel austauschen, wenn die Nachbarn im Urlaub sind
7. Einige fänden es gut, wenn es Sitzmöglichkeiten im Freien geben würde, wo man sich treffen kann
8. Viele keine Lust mehr, Straßenfeste o.ä. zu organisieren

## **Freier Tisch:**

1. Zentrum Oberhofen
  - Tolle Sache
  - Mehr Angebote als Ausgleich zum Sport
  - Mehr Werbung
2. Eine Bibliothek mit Bücherspenden wäre toll
3. Bessere Beleuchtung für Untereschach
4. „Wir brauchen mehr Bänke an Fußwegen!“
5. Werbung für
  - Engagement Felder
  - Altenzentrum
  - z.B. Notar kommt auch ins Haus
6. Wir wollen, dass Neubürger empfangen werden
7. Die Beratungsstelle soll Informationen geben
  - Welche Fachkraft hilft
  - Wer hilft mir privat? Nachbarschaftshilfe

## **Mobilität:**

1. Busverbindung
  - a. Außenberzirke, wie z.B. Gornhofen schlecht angebunden
  - b. Fahrpläne schlecht lesbar
  - c. Zugang zum Bus, Lösungsvorschläge
  - d. Bürgerbus
  - e. Fahrgemeinschaften

## 2. Angebote

- a. wichtig, lange mobil zu bleiben
- b. körperliche und geistige Betätigung notwendig
- c. Gemeinde muss Hallen zur Verfügung stellen
- d. Aufforderung an Ältere, sich zu informieren
- e. Angebote sind genügend vorhanden
- f. Bekanntschaften / Freundschaften pflegen
- g. Gemeinsame Unternehmungen / Aktivitäten

## 3. Sonstiges

- a. Bankautomaten in Gornhofen

## **Wohnen:**

### 1. Neubaugebiet: Angleweg / Kirchweg

- a. zweite Ausfahrt Kirchweg
- b. Spielplatz verlegen
- c. zusätzliche Parkplätze
- d. Hinweise: Nicht so dichte Bebauung, ebenerdiges Bauen

### 2. Bezahlbares betreutes Wohnen

### 3. Mehrgenerationenhaus

### 4. Aktiveres Wohnen im Alter

### 5. WG mit entsprechenden Räumlichkeiten

### 6. Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten

### 7. Wenn Betreuung, dann genügend zeitliche Ressourcen der Pfleger

## **Engagement im Alter:**

1. Engagement generationsübergreifend
2. Umsetzung der Ideen, des Engagement, Verwirklichung
3. Problem – Öffentlichkeitsarbeit
4. Raum und Kostenübernahme

5. Informationsdefizit / Info- Veranstaltungsblättle
6. Mobilität – große Fläche
7. Soziale Verantwortung für Nachbar
8. Kein Zwang, keine Bindung, sich im Verein zu binden

## **Versorgung:**

1. Versorgung in und außer Haus, eigenständig durch Familienmitglieder oder Fremdenhilfe?
2. Wohnen
  - a. behindertengerecht, Hausbau oder Umbauten
  - b. im Seniorenheim Oberhofen fehlen behindertengerechte Zugänge und eine Parkanlage
  - c. Treffpunkt für Senioren
3. Mobilität
  - a. Ausbau der Busverbindungen, Haltestellen zu weit weg
4. Essen
  - a. Essen auf Rädern
5. Einkauf
  - a. Vergünstigungsausweis für Senioren
6. Erreichbarkeit?
7. Medizinische Pflege / Versorgung
  - a. Kritik an Pflegestufen / Einstufung
  - b. Kostenlose Beratung bei Sozialdienst – Mündigkeit
8. Ansprechpartner für Senioren bei Gemeinde
9. Frage der Finanzierung
10. Versorgung frühzeitig organisieren
11. Verantwortung der Kinder?

**⇒ „Woher erhalte ich Informationen über Versorgungsangebote, Finanzierung?“**

## Offener Tisch:

1. Randweg von Unter- nach Obereschach teils von Hunden beschmutzt
2. „Bänkle“ in Lautrach ist weg
3. Wegweiser zum Haus Oberhofen fehlt
4. Lärmbelästigung in der Kämmerlanger Straße durch LKW-Verkehr
5. Weg zur katholischen Kirche ist weit. Begleitsdienst, Tonbandaufzeichnungen können Lösungswege sein
6. Kooperationen von Bruderhaus mit Kigas und Schulen gewünscht
7. Koordinationsstelle, Vernetzungsbüro in Oberhofen, Notfälle, fachl. Fragen, u.a.

## Sicherheit:

1. Sicherheit zu Hause
  - a. Vorkehrungen treffen, falls in der Wohnung etwas passiert
  - b. Menschen in einem Wohnblock sollten aufeinander achten und sich absprechen
2. Sicherheit in der Stadt:
  - a. an Bushaltestellen wird man, vor allem abends / nachts oft belästigt. z.B. durch angetrunkene Jugendliche
  - b. Busfahrer fahren oft zu riskant (nehmen keine Rücksicht auf ältere Menschen)
  - c. 30er Zonen werden ignoriert
  - d. Stadt reagiert oft behäbig auf Gefahrenmeldungen durch Bürger
  - e. Abends / nachts fühlt man sich in der Stadt nicht so sicher
3. Wann ist der richtige Zeitpunkt für Entscheidungen?
4. Wo gibt es Hilfe? (Zuhause-leben-Stellen, Polizei, DRK u.a.)
5. Sicherheit im Ort?
  - a. Beleuchtung am Abend
  - b. Überquerung der Werdenbergstraße
  - c. Unbehagen, wenn Gruppierungen abends durch die Straßen schleichen

6. Sicher Wohnen – welche Wohnformen?
  - a. WG
  - b. Hausgemeinschaften
  - c. betreutes Wohnen
  - d. Pflegeheime
  - e. Wohnen bei den Kindern oder Enkeln
  - f. Reicht das eine Altenhilfezentrum in Oberhofen aus?
7. Motivation für ehrenamtliches Engagement
8. Männer im Alter
9. Wege:
10. Ärgernis ist das Neubaugebiet Angelestraße / Kirchweg
  - a. Lärmbelästigung
  - b. Verkehrsaufkommen erhöht
  - c. Parkplätze nicht ausreichend
11. Vorschlag: Erweiterung Kirchweg für Fahrzeuge, um den Kfz-Verkehr flüssiger zu gestalten. Generell gilt: Lange Wege
12. Problem ist der Zugang zur Bäckerei im Ortskern
  - a. Beidseitig steile Treppen
  - b. Zugang mit Rollator nicht möglich
  - c. Diese Einkaufsmöglichkeit fiele im Alter weg
13. Generell gilt auch in Untereschach: Die „Mini-Gehwege“ sind zu schmal für Senioren mit z.B. Rollator oder Rollstuhl, evtl. Lösungsmöglichkeit durch Shuttle-Service für Einkaufszentren (vergleichbar mit den USA)
14. Beeinträchtigung im Kirchweg / Sicherheit
  - a. besonders im Winter besteht hohe Sturzgefahr wegen überschneitem Eis  
u.a.
  - b. Angstraum am Sportplatz (Jugendliche pöbeln...)
15. Gefahr: Straßenüberquerung im Ortskern, Obereschach, Gornhofer Straße
  - a. Straße schwer einsehbar für Fußgänger
  - b. Ein Zebrastreifen wird benötigt

## Freizeit:

1. die meisten verbringen ihre Freizeit mit dem Partner oder in Gruppen
2. Angenommen werden Seniorenclub, TSV Eschach, Netzwerk Süd
3. *Da jeder etwas kann und viele Freizeitpartner suchen: Idee der Tauschbörse als Anlaufstelle, wo Angebote und Anfragen gesammelt, koordiniert und veröffentlicht werden (im Gemeindeblatt, Aushangstellen, Radio usw.)*
4. Alle möchten unverpflichtende Teilnahmebedingungen, sich weniger lang oder intensiv binden, flexibel und locker teilnehmen
5. Für Menschen mit geringer Mobilität sollte Zugang zu den Freizeitmöglichkeiten geschaffen werden
6. Kostenloser Gemeindebus u.a.
7. Die gegenseitige Vernetzung zwischen Senioren und Familien sollte ausgebaut werden
8. Nutzen der gegenseitigen Fähigkeiten
9. Mehr Bänke (Spazierwege)
10. Rundweg (Wege schlecht begehbar mit Rollator)
11. Bessere Vernetzung mit dem Seniorentreff (Infos, Gemeinden)
12. Förderung „geistiger Tätigkeit“ (Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining)
13. Kulturelle Angebote (Theater, Musik, Konzerte etc.)
14. Mobilität ist Problem (Angebote in RV)
15. Es gibt kein Cafe
- 16.1 \* wöchentlich Tanztee mit Live-Musik, Kaffee und Kuchen
17. Ist Gemeindehaus ausgelastet? Mehr Angebote dort, Halle dafür voll ausgelastet

## Offener Tisch:

1. Wohnen
  - a. Wohngemeinschaften als mögliche Alternative, d.h. externe Leistungen einkaufen

- b. Mobilität ein großes Problem
  - c. finanzielle Aufwendungen nicht für jeden tragbar
  - d. Problem Notruf
  - e. Problem: Alt und Jung nebeneinander
2. Seniorentreff
- a. Öffentlichkeitsarbeit sehr schwer, Zeitungen bringen wenig
  - b. Mögliche Zweigstelle (Problem: Mobilität, Infrastruktur, Nahverkehr)
  - c. Fahrgemeinschaften als Alternative
3. Kontakte:
- a. Patenschaft für „Neue“
  - b. Straßenfeste
  - c. kleinere Feste

## **Wünsche:**

1. Bessere Pflege und Instandhaltung der Rad- und Wanderwege
2. Seniorenfreundliche Sondertarife für ÖPNV (z.B. Kurzstrecke...)
3. Mehr Ausruh- und Sitzmöglichkeiten unterwegs sowie bessere Beschilderung